

## Diese Woche mit «Bericht des Monats»

Nr. 05/2018 – Woche 29.01.18 bis 04.02.18

### Holocaust-Gedenktag: Antisemitismus so heftig wie eh und je

Als die bekannte Hollywood-Schauspielerin und Israelin Gal Gadot anlässlich des internationalen Holocaust-Gedenktages auf ihren sozialen Medien ein Bild von sich mit dem Plakat „#weRemember“ in der Hand postete, rechnete sie bestimmt nicht mit der Hasswelle, die ihr daraufhin entgegenschlug. „Heuchler“ und „Wir vergessen Palästina auch nicht!“ gehörten da noch zu den netteren Kommentaren. Gadot ist eine passionierte Advokatin für Israel und betont immer wieder, wie sehr sie ihre Heimat liebt.

Dass Antisemitismus ein nach wie vor drängendes Thema ist, sieht man vor allem in Europa, wo rechte Tendenzen aber auch linker und muslimischer Antisemitismus (oft als Anti-Zionismus oder „Israelkritik“ getarnt) wieder stärker zu werden scheinen. Dabei ist besonders die Erfassung, was Antisemitismus ist und wo gerechtfertigte Israelkritik aufhört, ein umstrittenes Thema.



Gal Gadot erinnerte auf Instagram an den Holocaust und ertete Hasskommentare (Bild: Screenshot Gal Gadot Instagram)

### Ein tanzender Dirigent für die Philharmonie

In der vergangenen Woche wurde bekannt gegeben, dass der israelische Pianist und Dirigent Lahav Shani im kommenden Jahr die Nachfolge von Zubin Mehta als musikalischer Leiter der Philharmonie in Tel Aviv antreten wird. Am Samstagabend

dann gab Shani bereits eine Kostprobe als Gastdirigent – Bach, Bartók und Schostakowitsch standen auf dem Programm. Shani ist ein äusserst energetischer Dirigent, er tanzt fast bei der Arbeit und hält das Orchester mit seinen schwungvollen Bewegungen dicht zusammen.

Shani gilt mit seinen 29 Jahren als eines der grössten Talente der Klassikwelt. 2013 gewann er den renommierten Gustav-Mahler-Dirigentenwettbewerb in Bamberg. Schon einige Jahre zuvor hatte er regelmässig als Pianist unter der Leitung von Mehta gespielt. Dieser war es auch, der Shani empfahl, ins Ausland zu gehen, um sich weiterzuentwickeln. Der Israeli studierte in Berlin an der Hanns-Eisler Hochschule für Musik und assistierte regelmässig bei Daniel Barenboim. Seit diesem Jahr ist er auch Chefdirigent des Orchesters in Rotterdam.

Dass Lahav Shani den 81-jährigen Zubin Mehta ablöst, war überraschend. Es ist auf jeden Fall ein klarer Generationswechsel, der frischen Wind in das Orchester bringen wird. Und einen tanzenden Dirigenten eben.



Der junge Lahav Shani wird neuer Chefdirigent in der Tel Aviver Philharmonie (Bild: Marco Borggreve)

#### **Weitere Informationen:**

Biografie von Lahav Shani (englisch), Intermusica Management

<https://www.intermusica.co.uk/artist/Lahav-Shani>

[Zu diesem Artikel gibt es online ein Video, besuchen Sie unsere Webseite:](http://israelzwischenzeilen.com)

<http://israelzwischenzeilen.com>

# «Bericht des Monats»

## Studie: Wie der deutsche Mittelstand von der Startup-Nation Israel profitieren kann

*Israel liegt nur wenige Flugstunden von uns entfernt, seine High-Tech-Industrie und Startup-Szene spielen weltweit ganz vorne mit. Doch deutsche Mittelständler nutzen das israelische Innovationspotential bislang kaum. Eine Studie gibt nun Handlungsempfehlungen, wie das künftig gelingen kann...*

### Gastbeitrag von Stephan Vopel und Markus Gick, Bertelsmann Stiftung

Technologiegetrieben, voll neuer Ideen und kosteneffizient – und nur knapp vier Flugstunden entfernt. Beinahe vor der eigenen Haustür findet sich ein Land mit einem Innovationspotenzial, das der deutsche Mittelstand bislang kaum für sich nutzt: Israel. Seine 7.000 Unternehmen im High-Tech-Bereich mit mehr als 356.000 hervorragend ausgebildeten Mitarbeitern bei einer Gesamteinwohnerzahl von nicht einmal neun Millionen und einer sich stetig weiter entwickelnden Startup- und Unternehmenslandschaft machen Israel zu der „Startup-Nation“ neben den USA.

Zehn Milliarden US-Dollar erzielte Investorenerlöse im High-Tech-Sektor durch Fusionen, Aufkäufe oder Börsengänge im Jahr 2016 unterstreichen das nachdrücklich. Unsere Studie untersucht, wie es um den Austausch zwischen deutschen Mittelständlern und der israelischen Startup-Szene steht. Sie zeigt, welche Wirtschaftssektoren Israels ein besonderes Potential haben, das deutsche Mittelständler bisher noch nicht ausschöpfen, und gibt praktische Handlungsempfehlungen, wie dies künftig gelingen kann.

### ***Darum lohnt es sich für deutsche Mittelständler, in Israel aktiv zu werden***

Viele deutsche und multinationale Konzerne haben bereits eigene Forschungs- und Entwicklungszentren in Israel gekauft oder aufgebaut, um das Innovationspotenzial des so genannten „Silicon Wadi“ für sich zu nutzen. Auch eine ganze Reihe der für die Studie interviewten Mittelständler zeigen grundsätzlich ein grosses Interesse an Unternehmenspartnerschaften mit Israel. Bisher jedoch agieren nur wenige im Land selbst.

Dabei ist es für deutsche Mittelständler sehr kosteneffizient, sich mit Israel zu vernetzen. So unterstützt Israel Innovationsprozesse von Firmen durch eine zentralisierte F&E-Förderung gebündelt im Amt der Innovation Authority, besitzt einen grossen Pool von Talenten aus den MINT-Fächern und ein unterhält ein aktives Innovationsnetzwerk staatlicher und nichtstaatlicher Stakeholder, was kurze Wege mit sich bringt und den bürokratischen Aufwand verringert.

Besonders in den für den deutschen Mittelstand relevanten Bereichen Automotive, Elektronik, Industrie 4.0, Internet der Dinge, erneuerbare Energien und Cyber gibt es eine grosse Anzahl spezialisierter israelischer Startups, die ihrerseits an einer Kooperation mit dem deutschen Mittelstand interessiert sind.

### ***Handlungsempfehlungen für deutsche Mittelständler***

Ausgehend von Best-Practice Beispielen leiten die Studienautoren konkrete Strategien ab zur Erschliessung des israelischen Innovationspotenzials. Die Studie bietet darüber hinaus einen umfassenden Überblick über bestehende staatliche und private Ressourcen, die interessierten Unternehmen einen Einstieg in das israelische Innovationsökosystem ermöglichen.

Aufbauend auf den Ergebnissen der Studie wird die Bertelsmann Stiftung als nächsten Schritt im Rahmen einer Explorationsphase Bedarfe und Möglichkeiten zum Aufbau einer Innovationsplattform zur Vernetzung des deutschen Mittelstands mit Israel ausloten.

Die Autoren:



Stephan Vopel, Director, Bertelsmann Stiftung



Markus Gick, Senior Projekt Manager, Bertelsmann Stiftung

### **Hintergrundinfo**

Die Studie "Der deutsche Mittelstand und das Potenzial des israelischen Startup-Ökosystems" beruht auf rund 60 qualitativen Interviews mit hochrangigen Vertretern

deutscher Mittelständler und multinationaler Unternehmen, sowie israelischen Start-Ups, Universitäten und NGOs.

**Eine Zusammenfassung der Studienergebnisse finden Sie hier:**

[https://www.bertelsmann-stiftung.de/fileadmin/files/Projekte/12\\_Deutsch-Israelischer\\_Young\\_Leaders\\_Austausch/Innov\\_Israel\\_ExS\\_DRUCK.pdf](https://www.bertelsmann-stiftung.de/fileadmin/files/Projekte/12_Deutsch-Israelischer_Young_Leaders_Austausch/Innov_Israel_ExS_DRUCK.pdf)

---

**Ihre Ansprechpartner**

**Redaktion:** Katharina Höftmann; E-Mail: [hoeftmann.k@gmail.com](mailto:hoeftmann.k@gmail.com)

**Projektverantwortlicher für den GIS-Vorstand:** Jacques Korolnyk; E-Mail: [jacques.korolnyk@israel-schweiz.org.il](mailto:jacques.korolnyk@israel-schweiz.org.il)

**Spenden ermöglichen die wöchentliche Publikation der ZWISCHENZEILEN.**

**Wir hoffen, auch Sie bald zu unseren Gönnern zählen zu dürfen. Hier die Kontoangaben in der Schweiz (Überweisung zu lokalen Bedingungen):**

**IBAN: CH82 0873 1544 3516 4200 1 – Kontoinhaber: AMUTA\*, CH-8702 Zollikon**

**Bank: Bank Linth LLB AG, Zürcherstrasse 3, CH-8730 Uznach – SWIFT/BIC: LINSCH23XXX**